



28. August 2024

Schriftliche Anfrage

von Yves Peier (SVP),
Jean-Marc Jung (SVP)

In Zürich werden immer häufiger Messer als Tatwaffe eingesetzt.

Laut einem Artikel der NZZ vom 25. März 2024 hat sich die Anzahl der Messerattacken im Kanton Zürich seit 2019 verdoppelt. 2023 griffen Täter über 100 Mal zu Schneide- oder Stichwaffen, um damit Menschen schwer zu verletzen – in zwei Fällen endete der Angriff sogar tödlich. Fast die Hälfte der Attacken wurden in der Stadt Zürich verübt.

Gemäss der Polizeilichen Kriminalstatistik (März 2024) vom Kanton Zürich haben «Versuchte Tötungsdelikte» mit Schneid- und Stichwaffen im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 um 27 Prozent zugenommen. «Schwere Körperverletzung» mit Schneid- und Stichwaffe haben im Jahr 2023 gegenüber 2022 um 24% zugenommen.

Immer mehr Jugendliche

Bei fast einem Drittel aller Messerangriffe waren Jugendliche die Täter. Viele junge Männer tragen eine Stichwaffe mit sich. Entsprechend einer Umfrage der Stiftung für Kinder- und Jugendförderung (Mojuga) unter 170 Jugendlichen ergab, dass 65% Prozent der Jugendlichen regelmässig ein Messer mit sich tragen.

Für viele Teenager gehört es dazu, sich zu bewaffnen um sich «draussen» verteidigen zu können. Kommt es zu Auseinandersetzungen, ist ein Messer schnell gezogen. Solche Attacken sind nicht immer geplant, sondern oft eine Reaktion. Manchmal genügt schon ein Blick und es eskaliert. Das Mitführen eines Messers zum eigenen Schutz ist der falsche Weg und erhöht dadurch die Gefahr zum Täter zu werden. Jedes Messer, das rechtzeitig abgenommen wird, ist eine Gefahr weniger.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hat die Stadt Zürich bezüglich Delikte mit Schneid- und Stichwaffen eine «besondere» Sicherheits- und Informationsstrategie?
2. Kann die Polizei routinemässig kontrollieren, ob die Passanten Waffen / Messer bei sich tragen?
3. In Grossstädten wie Köln und Hamburg gibt es Messerverbotzonen. Sind solche Zonen auch in Zürich denkbar? Falls nein warum nicht? Als mögliche Messerverbotzonen können folgende Orte gelten; Bahnhöfe, Tramstationen, ÖV, Clubs, Kirchen, Synagogen, Moscheen, Volksfeste, Quartierfeste, Open Airs, Seebecken, Schulen, Asylheime, öffentliche Pärke, Plätze aller Art.
4. Wie sieht es mit Pilotprojekten für Messerverbotzonen aus ?

5. Können Verbotszonen allenfalls zeitlich und örtlich beschränkt werden ? Falls nein, warum nicht?
6. Führt die Stadt Zürich oder die Stadt-Polizei Prävention mit diesem Fokus an Schulen durch?
7. Wird die Zürcher Stadt Bevölkerung für das Thema Waffentragen im öffentlichen Raum sensibilisiert? Wenn ja, wie ? Wenn nein, warum ?
8. Können die Strafen bei Mitführen eines Messers verschärft werden?
9. Welche kommunalen Vertreter aus den Bereichen Ordnung, Planung und sozialer Arbeit sowie Multiplikatorinnen der Bewohnerschaft gibt es und wo sind deren Funktionen einsehbar?
10. Ist die Stadt Zürich im Austausch mit anderen europäischen Städten in diesen Fragen? Wenn ja, mit welchen?
11. Hat die Stadt Zürich eine entsprechende Klassifizierung mit diesem Fokus nach Quartier oder anderer Einteilung?
12. Welche Statistiken führt die Stadt-Polizei bezüglich Messerangriffen in der Stadt Zürich?
13. Hat der Stadtrat Kenntnisse, ob solche Messerverbote auch schon in anderen Städten in der Schweiz bestehen? Falls ja, welche?

Yes Ter

J-M Z